

Pressemitteilung: 12 882-180/22

Erzeugerpreise im Juli 2022 um 20,7 % gestiegen Gegenüber Vormonat Indexanstieg um 1,5%

Wien, 2022-08-30 – Im Juli 2022 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021) laut Statistik Austria 120,7 Punkte (2021=100) und erhöhte sich somit um 20,7 % gegenüber Juli 2021. Im Juni und Mai 2022 hatte die Jahresveränderungsrate +20,8 % bzw. +20,9 % betragen.

„Der Anstieg der Erzeugerpreise im Produzierenden Bereich stagniert auf hohem Niveau: Im Juli 2022 lagen die Preise der österreichischen Hersteller um 20,7 % über dem Vorjahr, in den Monaten davor waren die Zuwächse ähnlich hoch. Hauptverantwortlich für den Anstieg im Jahresabstand ist weiterhin die Preisentwicklung im Energiebereich“, so Tobias Thomas, Generaldirektor von Statistik Austria.

Deutliche Preisanstiege für Energie (+54,3 %) im Juli 2022, Vorleistungsgüter um 15,6 % teurer

Maßgeblich verantwortlich für den Indexanstieg im Juli 2022 (+20,7 %) waren die deutlichen Preiserhöhungen im Bereich **Energie** (+54,3 %). Bereits in den Monaten Juni 2022 (+51,4 %) und Mai 2022 (+50,1 %) wurden Preisanstiege um bzw. über 50 % beobachtet. Starke Preissteigerungen für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (+59,5 %), für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (+50,1 %) sowie für Mineralölerzeugnisse ließen den Index für Energie anwachsen.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im Juli 2022 im Schnitt um 15,6 % über dem Niveau des Vorjahresmonats (Juni 2022: +18,1 %, Mai 2022: +19,5 %). Dieser abgeschwächte Preisanstieg im Juli 2022 war auf einen nachlassenden Preisdruck im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung (Juli 2022: +28,5 %, Juni 2022: +35,2 %, Mai 2022: +38,9 %) zurückzuführen. Die Preise für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum um 35,0 % (Juni 2022: +44,4 %, Mai 2022: +47,5 %), jene für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus um 25,8% (Juni 2022: +31,0 %, Mai 2022: +39,5 %). Auch im Bereich der chemischen Industrie schwächte sich der Preisauftrieb für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform (Juli 2022: +39,3 %, Juni 2022: +43,7 %, Mai 2022: +51,2 %) ab. Markante Preiserhöhungen gab es bei den Vorleistungsgütern für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (+42,3 %) sowie für Kunststoffwaren (+7,2 %).

Investitionsgüter waren im Juli 2022 durchschnittlich um 4,4 % teurer als im Juli 2021 (Juni 2022: +4,4 %, Mai 2022: +4,3 %). Speziell die Preissteigerungen für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (+9,6 %), Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+2,5 %) sowie für Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (+7,3 %) wirkten sich auf den Index für Investitionsgüter im Juli 2022 aus.

Der nach oben zeigende Preistrend für **Konsumgüter** setzte sich im Juli 2022 (+7,4 %) fort (Juni 2022: +6,9 %, Mai 2022: +6,5 %). Steigende Preise für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (+13,5 %), Milch und Milcherzeugnisse (+22,7 %) sowie für Möbel (+8,4 %) waren hierfür verantwortlich. Die Preise für Back- und Teigwaren erhöhten sich im Jahresabstand um 12,0%.

Indexanstieg um 1,5 % gegenüber Juni 2022

Der Indexanstieg um 1,5% gegenüber dem Vormonat Juni 2022 resultierte überwiegend aus den Preisanstiegen in der Energieversorgung (+6,7 %), in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+1,3 %) sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+0,7 %). Im Vergleich zum Vormonat fielen hingegen die Preise in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) um 0,3 %.

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Webseite](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2015 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2021 Jänner	102,3	0,9	-0,3
Februar	103,1	0,8	0,9
März	104,1	1,0	2,8
1. Quartal 2021	103,2	2,2	1,2
April	105,2	1,1	4,7
Mai	106,1	0,9	6,0
Juni	107,2	1,0	6,9
2. Quartal 2021	106,2	2,9	5,9
1. Halbjahr 2021	104,7	-	3,5
Juli	109,0	1,7	8,6
August	109,9	0,8	9,5
September	111,2	1,2	10,6
3. Quartal 2021	110,0	3,6	9,6
Oktober	114,8	3,2	14,0
November	116,5	1,5	15,3
Dezember	118,3	1,5	16,7
4. Quartal 2021	116,5	5,9	15,3
Jahresdurchschnitt 2021 insgesamt	109,0	-	7,9

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli*	120,7	1,5	20,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – *) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabc, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabc@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA